

Predigt von Bischof Thomas Adomeit

Pfingstmontag, 9. Juni 2025, St.-Lamberti-Kirche, Oldenburg

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. AMEN.

Liebe Geschwister, liebe Pfingstgemeinde,

heute feiern wir den zweiten Tag Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes – zwei Tage haben wir ihm bewahrt, und erinnern uns dabei auch an den Geburtstag der Kirche – ein Fest ohne Torte, aber reich an Geist und Kraft.

Der Wochenspruch, unter dem diese Woche steht, führt uns zum Kern dessen, was Pfingsten ausmacht: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.“ (Sacharja 4,6b)

Nicht durch menschliche Stärke, nicht durch politische Macht, nicht durch äußere Überlegenheit, sondern durch den unsichtbaren, lebendigen Geist Gottes geschieht, was bleibt.

Das ist die Verheißung von Pfingsten. Und doch bleibt die Frage: Wie wirkt dieser Geist konkret in unserem Leben, in unserer Welt? Wie zeigt sich seine Kraft in einer Zeit, die oft so gottverlassen wirkt?

Antworten auf diese Fragen finden wir in einem Moment, in dem Jesus seine Jünger herausfordert – nicht mit Gewalt, nicht mit Machtdemonstrationen, sondern mit einer einzigen entscheidenden Frage, die Glauben und Offenbarung verlangt.

Hören wir den Predigttext für diesen Pfingstmontag aus dem Evangelium nach Matthäus 16,13–19 in der Übersetzung der Lutherbibel 2017:

13 Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei? 14 Sie sprachen: Einige sagen: Johannes der Täufer; andere: Elia; wieder andere: Jeremia oder einer der Propheten. 15 Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? 16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn! 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. 18 Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. 19 Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das soll auch im Himmel gelöst sein.

Liebe Gemeinde,

an diesem Festtag stehen wir in einer langen Tradition von Glaubensgeschwistern, die seit dem ersten Pfingsten in Jerusalem den Geist Gottes empfangen haben. Es ist ein Geist, der

nicht in den Palästen der Mächtigen weht, sondern unter einfachen Menschen: Fischern, Zöllnern, Handwerkern, Frauen und Männern, die von Gottes Geist ergriffen werden und ihre Angst verlieren.

Die Szene von Cäsarea Philippi ist eine entscheidende Wegmarke. Jesus fragt nach dem Bekenntnis seiner Jünger. Er will wissen: Versteht ihr wirklich, wer ich bin? Petrus spricht das aus, was ihm durch den Geist offenbart wurde: „Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“

Diese Erkenntnis kommt nicht aus kluger Überlegung, sondern aus göttlicher Eingebung. Hier zeigt sich, was Pfingsten im Kern bedeutet: Der Geist Gottes offenbart den Menschen, wer Christus ist, und gibt ihnen den Mut, es zu bekennen.

Wie aktuell das ist, merken wir, wenn wir auf unsere Welt heute schauen. Die Krisen sind vielfältig: Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten, politische Instabilität, Flüchtlingsströme, soziale Ungleichheiten, Klimakatastrophen. Die Schöpfung ächzt unter der Last menschlichen Tuns. Wir erleben das Ringen um Wahrheit und Orientierung in einer Welt, in der Meinungen lauter werden als Fakten, in der Populismus und Nationalismus wieder salonfähig werden. In all dem ruft Gott uns durch seinen Geist zum klaren Bekenntnis: „Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“

Pfingsten bedeutet: Gott ruft uns in die Verantwortung. Nicht als perfekte Menschen, sondern als Glaubende mit all unseren Schwächen. Petrus, auf den Jesus seine Kirche baut, ist kein Held ohne Makel. Er hatte seinen Herrn bereits verleugnet, aus Angst und Unsicherheit, als Jesus dennoch auf ihn setzt.

Und nun sagt Jesus zu ihm: „Auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen.“ Das ist der Trost und die Herausforderung zugleich: Unsere Schwäche disqualifiziert uns nicht. Im Gegenteil: Gott wirkt gerade durch unsere Schwäche, durch unsere Unvollkommenheit, durch unsere Bedürftigkeit.

Im Evangelium hören wir: Die Jünger sitzen nach der Auferstehung hinter verschlossenen Türen. Die Angst lähmt sie. Doch der auferstandene Christus tritt mitten hinein in ihre Furcht und spricht: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ Und er haucht sie an und spricht: „Empfangt den Heiligen Geist.“ Hier begegnen sich Ostern und Pfingsten. Der Geist durchbricht die verschlossenen Türen der Angst und sendet die Jünger in die Welt.

Auch wir erleben heute diese Ängste: die Sorge um unsere Demokratie, die Angst vor dem Klimawandel, die Ohnmacht angesichts internationaler Konflikte, die Spaltung unserer Gesellschaft. Doch Pfingsten verheißt: Gottes Geist ist stärker als unsere Angst. „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen.“

Der Geist Gottes wirkt konkret. In Menschen, die sich für den Frieden einsetzen, die Gerechtigkeit suchen, die sich für Flüchtlinge engagieren, die den Mut haben, Versöhnung zu wagen, die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung übernehmen. Der Geist gibt die Kraft, die Welt nicht sich selbst zu überlassen, sondern Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Liebe Gemeinde, wir sind beauftragt. Jesus sagt zu Petrus: „Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben.“ Schlüssel öffnen Türen. Uns sind Schlüssel anvertraut: Schlüssel der Vergebung, der Barmherzigkeit, der Hoffnung. Schlüssel, die verschlossene Türen zu Herzen und Seelen öffnen können. Und wir wissen: Auch heute sitzen Menschen hinter verschlossenen Türen ihrer Angst, ihrer Einsamkeit, ihrer Verzweiflung. Ihnen gilt unser Auftrag.

Unsere Welt braucht diesen Geist heute dringender denn je. In einer Zeit, in der sich Menschen voneinander entfernen, in der Spaltung und Polarisierung wachsen, setzt der Heilige Geist auf Gemeinschaft, auf das Miteinander. Der Geist lehrt uns, Unterschiede nicht als Bedrohung, sondern als Reichtum zu begreifen. Er ermutigt uns, über Gräben hinweg Brücken zu bauen, den Dialog zu suchen, auch dort, wo es schwerfällt.

Der Heilige Geist ist auch ein Geist der Erneuerung. Er lässt uns nicht erstarren in alten Mustern, sondern ruft uns zu mutigen Veränderungen. Auch unsere Kirche steht in einem tiefgreifenden Wandel. Mitgliederzahlen sinken, alte Gewissheiten tragen nicht mehr. Aber an Pfingsten lernen wir: Kirche ist nicht Institution allein. Kirche ist Gemeinschaft derer, die im Geist Gottes miteinander verbunden sind. Kirche lebt da, wo Menschen zusammenkommen, um Gottes Wort zu hören, Sakramente zu empfangen und in seinem Geist zu handeln.

Der Heilige Geist ist auch der Geist des Trostes. In unseren persönlichen Krisen, in Krankheit, Trauer, Einsamkeit, in all den Brüchen unseres Lebens, ist er der Tröster, der uns stärkt, der neue Wege eröffnet, wo wir keine mehr sehen. So dürfen wir im Vertrauen leben, dass Gott selbst in unseren Dunkelheiten bei uns bleibt.

Pfingsten erinnert uns: Der Geist Gottes ist keine einmalige Gabe, sondern eine fortwährende Kraft, die Generation für Generation neu Menschen beruft und begeistert. Denn Gottes Werk in dieser Welt bleibt unvollendet, solange Menschen noch auf Hoffnung, Frieden und Gerechtigkeit warten. Deshalb führt uns der Geist immer weiter, ruft neue Generationen, öffnet neue Horizonte. Unsere Kinder und Enkel sollen diesen Geist erfahren: als Kraftquelle für ihr Leben, als Hoffnung, die trägt, als Liebe, die verbindet.

So lasst uns an diesem Pfingsttag unsere Herzen öffnen, um diesen Geist neu zu empfangen. Lasst uns Kraft schöpfen, um in unserem Umfeld und in der Gesellschaft Zeugnis abzulegen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Denn Gott vertraut auf uns, seine zerbrechlichen, aber geistbeseelten Menschen.

In dieser Gewissheit und Verantwortung feiern wir heute Pfingsten. Gottes Geist macht uns mutig und stark. So möge er reichlich unter uns wirken und uns zum Segen werden für die Welt. AMEN.

Bischof Thomas Adomeit

Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg